

Der lange Marsch des Thomas Böhm

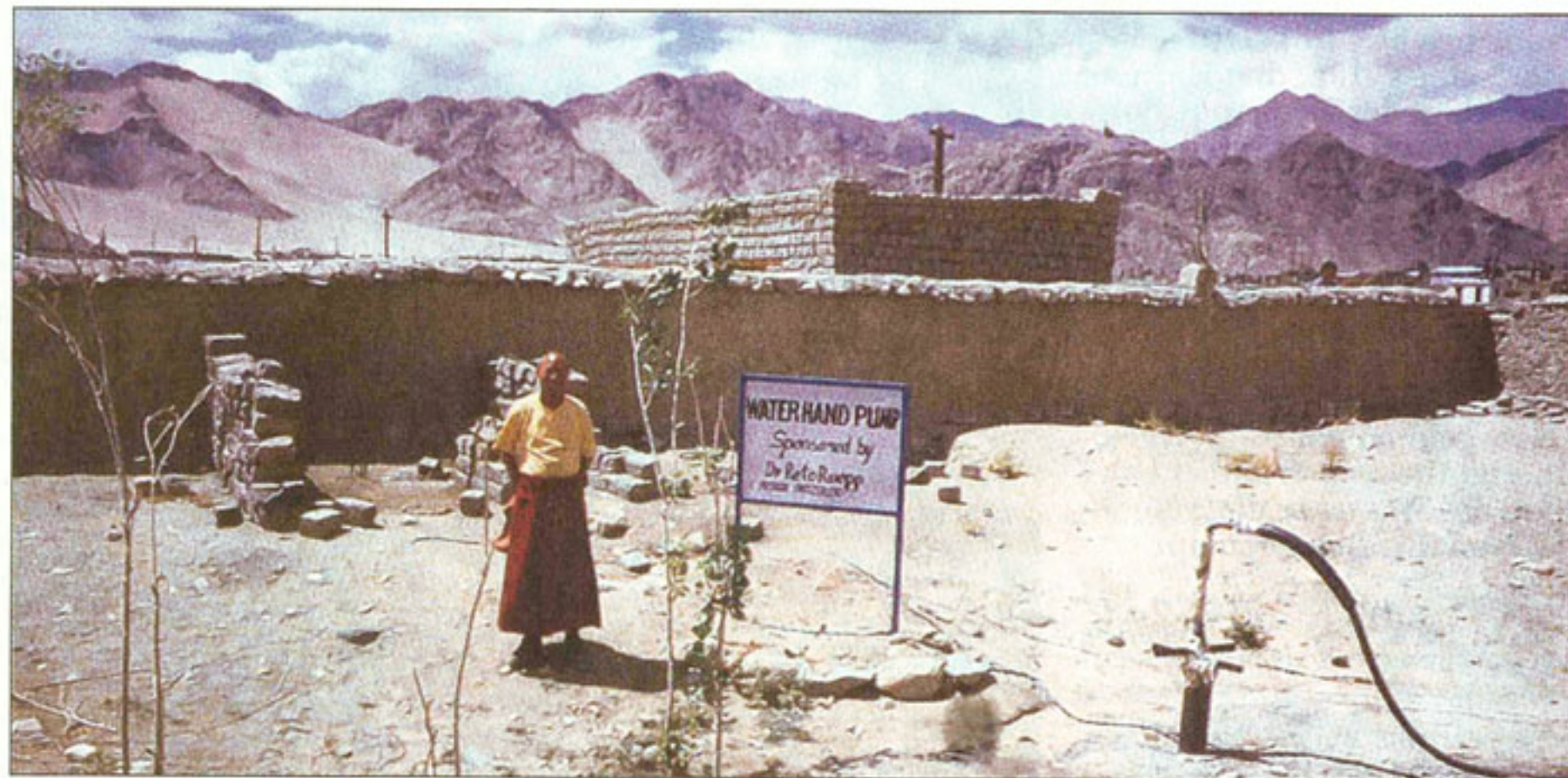
39-jähriger Hohenkemnather bricht zu Expedition nach Ladakh im Himalaya auf – Hilfe für Schule

Hohenkemnath/Leh. (upl) Wenn sich der Rest von Hohenkemnath in dicke Winterpullis hüllt, dann zieht sich Thomas Böhm ein T-Shirt an. Für den 39-Jährigen sind die Minusgrade in der Oberpfalz noch relativ warm. Bei seinen Touren in den Himalaya muss er oftmals minus 30 Grad und mehr aushalten.

Thomas Böhm bricht Ende Januar zu seiner mittlerweile vierten Tour in die indische Provinz Ladakh im Südwesten des Himalaya-Gebirges auf. Zusammen mit seiner Freundin Angelika Forner macht er sich auf den 90 Kilometer langen Weg von Leh, der Hauptstadt von Ladakh, zum Buddha-Kloster Lingshed. Die Reise wird kein Sonntagsausflug werden. Der einzige Weg zu dem Kloster führt entlang des Flusses Zanskar auf dessen zugefrorener Eisdecke.

Der Hohenkemnather, der 1990 von Meißen in die Amberger Gegend übersiedelt ist, weiß, worauf er sich einlässt. Zusammen mit seinem kanadischen Freund Keith Bassingthwaighte beschritt er den beschwerlichen Weg schon einmal. „Manchmal ist die Eisdecke zwei Meter dick“, erzählt Thomas, „manchmal gibt es gar kein Eis und Du musst Dir einen Weg über die Felsen am Ufer suchen“.

Vier bis fünf Tage dauert der Hinweg zum Kloster. Er ist ein Marsch auf Eischollen, über Schneefelder und Klet-



Der Direktor der Schule von Leh vor einer Wasserpumpe, die durch Spendengeldern aus der Schweiz angeschafft werden konnte. In der Nische bei der Mauer soll einmal das Stromaggregat stehen. Bild: upl

tersteige. Die Nächte verbrachte Thomas in Felsnischen und Höhlen. Das Holz für ein kleines Lagerfeuer musste er von Anfang an mitschleppen. Die Vegetation ist so karg, dass weit und breit nichts Brennbares zu finden ist.

Doch die vier Tage in völliger Abgeschiedenheit und eisiger Kälte auf dem Eis eines reißen Stromes haben sich für ihn gelohnt. Was er im Kloster Lingshed erlebt hat, hat ihn tief beeindruckt. „Die Menschen dort sind so zufrieden und so freundlich“, berich-

tet er. Er sei mit offenen Armen empfangen worden und als Freund wieder gegangen.

Für die Gastfreundschaft wollte sich Thomas bei seiner nächsten Expedition bedanken. Er packte bei einer erneuten Tour nach Ladakh ein paar Anzihsachen und Kinderschuhe ein und verteilte sie auf offener Straße. „Aber dabei habe ich mich nicht gut gefühlt“, erklärt er. Die Menschen seien auf einmal wie Bettler dagestanden. So machte er sich auf die Suche nach einer anderen Form der Hilfe.

Ein Mönch aus Leh konnte ihm weiter helfen. Er zeigte dem Hohenkem-

weiteres zur Verfügung stellen kann. Um das Geld aufzubringen, hat er jetzt ein Spendenkonto eingerichtet.

Mittlerweile verfügt er über mehrere dicke Leitz-Ordner mit phantastischen Bildern von der Landschaft und den Menschen Ladakhs – hervorragendes Material für eine Diashow.

Wenn die Aktion Erfolg hat, so verspricht der Hohenkemnather, will er die Bilder von seinen Touren entlang des Zanskar der Öffentlichkeit vorstellen. Natürlich nimmt er auch zur Übergabe des Geldes für das Stromaggregat die Fotoausrüstung mit.



Die Baustelle in Leh. Die Vorbereitungen für die Erweiterung der Schule. Bild: upl

Spenden für die Welfare Society

Hohenkemnath. (upl) Wer Thomas ein Gastgeschenk mit auf den Weg geben will, kann sich mit einer Spende an der Aktion beteiligen. Spendenkonto hat die Nummer 506 517 bei der Sparkasse Amberg-Weizbach (BLZ 752 500 00). Das Stichwort ist „Ladakh“. Sollten mehr als 50 Euro zusammen kommen, will er das Geld an die „Welfare Society“, eine Hilfsorganisation vor Ort, weitergeben.

Kurz notiert

SPD-Fraktion tagt

Amberg-Sulzbach. (jf) Die SPD-Kreistagsfraktion tagt

